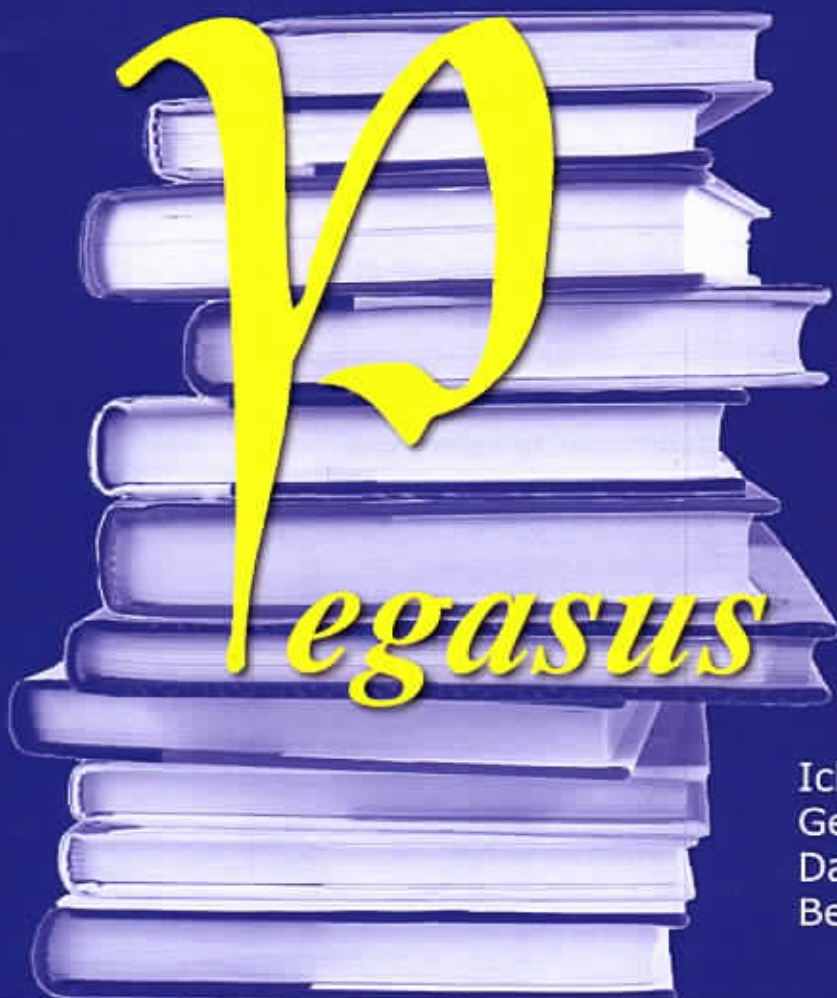




SfbB Gladbeck
Sport für bewegte Bürger
Wir bringen Menschen in Bewegung

LITERATUR-CAFÉ

Leitung: Dr. Jörg Judersleben



Ich hab ´ ein Ross mit Flügeln
Getreu in Lust und Not,
Das wiehernd spannt die Flügel
Bei jedem Morgenrot.

Jos. v. Eichendorff

Programm Herbst 2022 – Frühjahr 2023

An jedem 2. und 4. Montag im Monat
von 17.00 bis 18.30 Uhr
im Begegnungstreff Erlenstraße 40



September 2022 - Juni 2023

- 12.09.2022** **Ich denke, also bin ich, dachte ich...**
Treffsichere Wissenschaftsparodien von Eckhardt Henscheid, Hans Traxler und Olaf Schubert
- 26.09.2022** **Stimmen aus dem Exil (1)**
„Der Ausflug der toten Mädchen“ von Anna Seghers ist Klage und Anklage zugleich
- 10.10.2022** **„Und zum Glück fehlt mir nichts – nur Du“**
Der Brief als Kunstform von der Antike bis in die jüngste Vergangenheit
- 24.10.2022** **Glanz und Elend der Literaten**
Wie Günter Grass Deutschlands Barockdichter einen Offenen Brief verfassen lässt
- 14.11.2022** **Ominös & numinos**
Sinistre Kurzprosa von Hartmut Lange und Bernhard Strobel
- 28.11.2022** **Nichts für schwache Nerven**
„Die schwarze Spinne“ von Jeremias Gotthelf ist ein Klassiker unter den europäischen Schauergeschichten
- 12.12.2022** **Auf der Suche nach dem perfekten Rezept**
Überraschungen zur Adventszeit
- 09.01.2023** **„Weißer Wal ahoi!“**
Seit Friedhelm Rathjens Übertragung wissen es auch die Deutschen: „Moby Dick“ ist kein Roman, sondern eine Ungeheuerlichkeit
- 23.01.2023** **Zwei Versepen im Vergleich**
Homers „Odyssee“ und Les Murrays „Fredy Neptune“ trennen 2700 Jahre – und verbindet trotzdem viel
- 13.02.2023** **Stimmen aus dem Exil (2)**
Metaphern der Selbstbehauptung in Stefan Zweigs „Schachnovelle“
- 27.02.2023** **Spannend und bestürzend zugleich**
Kriminalgeschichten abseits ausgetretener Pfade von Richard Dehmel und Hermann Kesten
- 13.03.2023** **Niemand ist seines Glückes Schmied...**
...meint zumindest der französische Erzähler Guy de Maupassant
- 27.03.2023** **Ein Held auch unserer Zeit?**
Mit Grigorij Alexandrowitsch Petschorin hat Michail Lermontow den Typ des dekadenten Skeptikers in die russische Literatur eingeführt
- 24.04.2023** **Es gibt da noch zwei andere...**
Neben Goethe und Schiller haben auch Wieland und Herder das klassische Weimar entscheidend geprägt
- 08.05.2023** **As you Like it!**
Eine Art Wunschkonzert
- 22.05.2023** **Stimmen aus dem Exil (3)**
Was ist ein Opportunist? Mit seinem Schlüsselroman „Mephisto“ gibt Klaus Mann eine triftige Antwort
- 12.06.2023** **Im Haus des Ornithologen**
Brigitte Kronauers literarisches Vermächtnis „Das Schöne, Schäßige, Schwankende“



Änderungen vorbehalten!





Vor gut zwei Jahrzehnten sah sich der Philosoph Gerd Irrlitz veranlasst, darauf hinzuweisen, dass „Lesen“ bis weit ins 19. Jahrhundert hinein überwiegend „Vorlesen“ bedeutete – und zwar sowohl innerhalb der Familie als auch im halbprivaten Rahmen des aristokratischen oder bürgerlichen Salons, und in der Schule sowieso. Der Professor sah damals im Vorlesen eine aussterbende Kulturtechnik, die man günstigstenfalls noch Kindern gegenüber ausübe, und setzte sich ein für ihren Erhalt, weil stilles Lesen letztendlich doch etwas „Selbstsüchtig-Trauriges“ an sich habe. Dazu mag man nun stehen, wie man will; Fakt ist, dass das Vorlesen parallel zum Siegeszug der Hörbücher (und der Audio-Guides) derzeit eine unverhoffte Renaissance erlebt, die übrigens kaum, wie manchmal unterstellt, auf eine zunehmende Neigung zur Bequemlichkeit zurückzuführen sein dürfte. Vielmehr scheinen immer mehr Menschen festzustellen, dass der eindringliche, durchdachte Vortrag eines literarischen Textes bereits eine Interpretation darstellt, eine Interpretation, die man genießen, über die man aber auch – wie über die Form des Textes, über seinen Inhalt, seine Aussage – diskutieren kann.

Dass so etwas auch im Verein „Sport für bewegte Bürger“ möglich ist, ist in erster Linie Horst Juchhoff zu danken, der in Absprache mit der Vereinsleitung das „Literatur-Café“ ins Leben gerufen und bis 2015 geleitet hat. Am bewährten Konzept gab es auch danach nicht viel zu ändern: In jeder Saison, das heißt von September bis Juni, treffen sich die Literaturfreundinnen und -freunde unter den Vereinsmitgliedern, aber auch interessierte Gäste, an (fast) jedem 2. und 4. Montag im Monat, um 90 Minuten lang ihrer Leidenschaft zu frönen – und immer wieder festzustellen, wie vielfältig Literatur doch ist: Denn das immer pünktlich auf der jeweils ersten Zusammenkunft vorgestellte Programm enthält Abenteuerliches ebenso wie Kurioses und Visionäres, Populäres wie Abseitiges, Texte des klassischen Kanons ebenso wie Neuerscheinungen.



Dr. Jörg Judersleben

Dr. Jörg Judersleben, der die Auswahl trifft und die Texte in familiärer Atmosphäre vorträgt, rückt dabei nicht nur Autoren oder bestimmte Werke in den Mittelpunkt, sondern manchmal auch bestimmte (weniger geläufige) Genres, diesmal z. B. Versepen und literarische Briefe. Auch wird regelmäßig eine kleine Themenreihe angeboten: Standen 2021/22 noch Meisterwerke des Poetischen Realismus auf dem Programm, werden 2022/23 unter der Überschrift „Stimmen aus dem Exil“ drei Autoren näher vorgestellt, die Deutschland während der NS-Zeit den Rücken kehrten. Generell spielen politische Sujets und Situationen, in denen Menschen



existentielle Entscheidungen treffen müssen, diesmal eine größere Rolle als sonst – womit ganz bewusst, wie indirekt auch immer, auf die gegenwärtige komplexe Krisensituation reagiert wird.



Indes, so verschieden die vorgestellten Texte in thematischer und stilistischer Hinsicht auch sind, ein Grundsatz gilt für alle: Sie müssen vortragstauglich sein. Folglich nimmt es nicht Wunder, dass man zur „literarischen Vesperstunde“ eher traditionell erzählte Geschichten als (allzu) experimentelle Lyrik zu hören bekommt. Und weil es sich hier ohnehin um ein Literatur-Café handelt und nicht um ein literaturwissenschaftliches Seminar, bleibt auch genügend Zeit für Kaffee und Imbiss, Zeit zum Diskutieren und Plaudern. Dabei geht es durchaus nicht immer um Literatur, sondern oft auch um ganz persönliche Erfahrungen und Erlebnisse – an die sich zu erinnern freilich oft der gerade gehörte Text den Anlass bietet. Auch professionelle Autoren wie Dirk Juschkat und Titus Müller, der sich übrigens in seinem Essay-Band „Einfach mal spazieren gehen“ an seinen Besuch in Gladbeck erinnert, haben die Veranstaltungsreihe bereits durch Lesungen bereichert. Und nicht nur auf der alljährlichen Weihnachtsfeier kommen auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die selber schreiben, mit eigenen Texten zu Wort.



Das ‚Wappentier‘ – neudeutsch: Icon – des Literatur-Cafés ist übrigens Pegasus, jenes geflügelte Pferd aus der antiken Mythologie, das sinnbildlich für die Dichtkunst steht, und die passende Parole findet sich bei Joseph von Eichendorff: „Ich hab ein Ross mit Flügeln / Getreu in Lust und Not, / Das wiehernd spannt die Flügel / Bei jedem Morgenrot.“ Jeder Gast ist eingeladen, sich auf dessen Rücken zu schwingen und 90 Minuten lang den Alltag zu vergessen – oder ihn aus veränderter Perspektive wahrzunehmen...

Der Eintritt ist für Vereinsmitglieder frei, für Nicht-Vereinsmitglieder beim ersten Besuch ebenso, danach wird um einen Obolus von zwei Euro gebeten.

Literatur-Café

An jedem 2. und 4. Montag im Monat
von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr
im Begegnungstreff Erlenstraße 40

